

Die Aufgaben eines Schulsozialarbeiters an der Schule am Thekbusch

Vorwort

Die Schulsozialarbeit sieht sich als Brücke und Kooperationsfeld zwischen Schule und zuständigen Behörden wie z.B. dem Kreissozialamt. Sie richtet sich präventiv, unterstützend und krisenintervenierend an alle Schülerinnen und Schüler, an deren Eltern, Betreuerinnen und Betreuer in Wohnheimen sowie an die Lehrpersonen der Schule. Sie arbeitet in hohem Maße mit außerschulischen Institutionen zusammen.

Schulsozialarbeit sollte einen festen Platz im System Schule haben und dort arbeiten.

Grundvoraussetzung für eine gelingende Schulsozialarbeit ist eine enge und auf Gleichwertigkeit und Eigenständigkeit basierende Kooperation zwischen Lehrkräften und SchulsozialarbeiterInnen.

Definition

„Schulsozialarbeit setzt sich zum Ziel, Kinder und Jugendliche im Prozess des Erwachsenwerdens zu begleiten, sie bei einer für sie befriedigenden Lebensbewältigung zu unterstützen und ihre Kompetenzen zur Lösung von persönlichen und / oder sozialen Problemen zu fördern. Dazu adaptiert Schulsozialarbeit Methoden und Grundsätze der Sozialen Arbeit auf das System Schule.“ (Drilling)

Zum Stichwort „begleiten“:

Der Prozess des Erwachsenwerdens bekommt durch den Förderschwerpunkt Geistige Entwicklung besondere Akzente in den Bereichen Identitätsbildung sowie Integration in die Gesellschaft.

Zum Stichwort „befriedigende Lebensbewältigung“

Schulsozialarbeit unterstützt an den Stellen, an denen der Prozess zu einer befriedigenden Lebensbewältigung ins Stocken gerät. Dies geschieht entweder direkt mit den betroffenen Schülerinnen und Schülern, deren Bezugspersonen oder auch in der Beratung der Lehrkräfte. Die Lehrkräfte werden aktiv im Unterricht und im persönlichen Austausch bei ihrem Erziehungsauftrag unterstützt.

Zum Stichwort „Soziale Arbeit im System Schule“

Schule ist nach dem Elternhaus die zweitwichtigste Lebenswelt der Kinder und Jugendlichen. Hier fallen Probleme auf und können Lösungswege erarbeitet und begleitet werden. An den Grenzen von Profession und Auftrag der Lehrerschaft setzt die Schulsozialarbeit im Sinne einer multiprofessionellen Kooperation ein.

Arbeitsfelder in der Schule am Thekbusch

Da Schule im organisatorischen Zentrum der Lebenswelt der Kinder und Jugendlichen liegt, kann von hier aus die Kooperation mit zuständigen Behörden und Fachberatungsstellen sinnvoll und effektiv organisiert und koordiniert werden. Schwierigkeiten und Probleme einzelner Schülerinnen und Schüler werden im täglichen Kontakt deutlich und können von dort aus zeitnah bearbeitet und Hilfe eingeleitet und koordiniert werden. Die Schulsozialarbeit kommt somit gemeinsam mit den Lehrkräften dem Erziehungsauftrag nach.

Zielsetzung

Schulsozialarbeit an unserer Schule soll eine lebensweltorientierte Hilfe bieten und Kinder und Jugendliche in ihrer gesamten Persönlichkeit unter Berücksichtigung ihres sozialen Umfeldes betrachten. Sie stellt eine Schnittstelle zwischen zuständigen Behörden und Schule dar und stellt die Kooperation zwischen den Institutionen, wie in den §§ 13 und 81 KJHG gefordert, sicher.

Zielgruppe

Die Schulsozialarbeit richtet sich präventiv, unterstützend und krisenintervenierend an alle Schülerinnen und Schüler, an deren Eltern, Betreuerinnen und Betreuer in Wohnheimen sowie an die Lehrpersonen der Schule.

Arbeitsweisen und Handlungsprinzipien der Schulsozialarbeit an der Förderschule am Thekbusch

Für die Schule am Thekbusch sehen wir vier Hauptarbeitsfelder für die Arbeit einer Schulsozialarbeiterin / eines Schulsozialarbeiters:

Prävention, Unterstützung, Intervention und Netzwerkarbeit

Prävention

- sozialpädagogische Begleitung einzelner Schülerinnen und Schüler
- Sozialpädagogische Gruppenangebote
- Elternarbeit
- Vorbereitung und Mitgestaltung von Themenrunden
- Mitwirkung bei Schulveranstaltungen
- Teilnahme an Elternabenden
- Teilnahme an Elternsprechtagen
- Regelmäßige Elternfrühstücke und Elternseminare (z.B. zu den Themen Behindertenrecht, Pubertät, ...)
- Beratung von Lehrpersonen bei konkreten Fragestellungen
- Fallbesprechungen
- Beratung in Bezug auf Unterstützungsmöglichkeiten von Familien, Fördermöglichkeiten, Betreuungsangeboten und Diagnostik

Unterstützung

-

Intervention

- Einzelberatung in Konflikt- und Krisensituationen (Schülerinnen, Schüler, Eltern, Lehrpersonen)
- Elternarbeit
- Beratung nach dem Bildungs- und Teilhabegesetz
- Hilfestellung bei Beantragung der Schwerbehindertenausweise und dem Pflegegeld
- Weitere Unterstützung bei Behördengängen
- Vermittlung und Begleitung zu Angeboten der Freizeitgestaltung, Fördermöglichkeiten, Betreuungsangeboten und sozialen Einrichtungen im Sozialraum.
- Begleitung bei Arztbesuchen
- Hausbesuche
- Beratung
- Einzelgespräche, Einzelfallhilfe
- evtl. Einbezug von zuständigen Behörden, Fachberatungsstellen und Therapeuten
- Begleitung bei Gesprächen mit Lehrpersonen
- Beratung bei der Bewältigung von Erziehungsaufgaben
- Beratung bei Krisenbewältigung, ausgelöst durch ein Kind mit Behinderung

Netzwerkarbeit:

Zusammenarbeit mit anderen Einrichtungen und Anbietern von Unterstützungsangeboten und -diensten

- Im Bereich Prävention: Herstellung von Kontakten und Aquisierung von Kooperationspartnern um Präventionsangebote professionell, ortsnahe und relevant einzusetzen (z.B. Mädchen- / Jungenarbeit, Polizei -> Verkehrserziehung, ...)
- Im Bereich Intervention: Kontakte und Kooperationspartner helfen bei Krisen schnell und wirksam eingreifen zu können.

Neben der Tätigkeitsbeschreibung müssen auch die Kommunikationswege für den Kontakt mit den entsprechenden Menschen konkret beschrieben werden.

Schidelko, 20.06.2017